



29. August –
19. September



Darmstadt ist...
KULTUR

2021

Orgelwochen

in St. Ludwig Darmstadt



KULTUR
SOMMER
SÜDHESSEN



Gefördert vom
Hessischen Ministerium
für Wissenschaft und Kunst,
unterstützt von der
Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Inhalt

251 Jahre J.C.H. Rinck	S. 4
Orgelkonzert statt Weinfest	S. 6
Die Orgel als Orchester	S. 14
Die Winterhalter-Orgel	S. 16
Einführungsvortrag „Dante“	S. 18
Orgelnacht „Dante“	S. 19
Interpreten Orgelnacht	S. 26
Orgelführung für Kinder	S. 30
Organisatorische Hinweise	S. 31

Impressum & Kontakt

Katholische Pfarrgemeinde St. Ludwig
Regionalkantor Jorin Sandau
Wilhelminenplatz 9
64283 Darmstadt
06151-996816
sandau@st-ludwig-darmstadt.de
www.st-ludwig-darmstadt.de

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

die Landesmusikräte haben die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 auserkoren – auch deshalb freuen wir uns, dass wir zumindest hoffen können, Sie in diesem Jahr zu unseren Orgelwochen einladen zu können!

Auch dieses Mal ist für jeden Geschmack etwas dabei: Orgelführungen für kleine und große Leute, Nachwuchstalente aus Mainz, ein heiteres Orgelkonzert zum Weinfest und als Höhepunkt eine Orgelnacht mit Text, Musik und Stummfilm rund um den großen Dante Alighieri. Lokalkolorit verleihen der Reihe die Darmstädter Christian Heinrich Rinck und Walter Naumann.

Aufgrund der immer noch wechselnden Umstände und Vorschriften bitten wir um eine Anmeldung zu den Konzerten. Informationen zum Kartenkauf und zu organisatorischen Fragen finden sie am Ende dieser Broschüre und stets aktuell auf unserer Homepage.

Wir danken dem Kultursommer Südhessen für die Unterstützung dieser Konzertreihe.

Auf Ihren Besuch freut sich

Jorin Sandau



So 29. August 2021 | 16.30 Uhr

Das verpasste Jubiläum – 251 Jahre J.C.H. Rinck

Konzert zum Patrozinium &
CD-Präsentation



CHRISTIAN HEINRICH RINCK

1770–1846

- Postludium in C-Dur (*Allegro moderato*)
op. 48, Nr.3
- Adagio E-Dur op. 57, Nr. 8
David Emmanuel Franke
- Orgel-Concert c-Moll
- *Maestoso/Allegro*
- Adagio op. 57, Nr. 2 G-Dur
Carolin Kaiser
- Fantasia patetica Es-Dur
Jonathan Kreuder
- Postludium in e-Moll (*Con moto*)
op. 48, Nr. 10
- Adagio A-Dur op. 57, Nr.11
- Postludium in D-Dur (*Allegro non troppo*)
op. 48, Nr.5
- Adagio D-Dur op. 57, Nr. 10
Sven Hanagarth

- Orgel-Concert F-Dur
 1. Allegro moderato
 2. Adagio a-Moll op. 57, Nr. 7
 3. Rondo

Bernhard Herzog

- Neun Variationen und Finale op. 90
(Fuge in einer Bearbeitung von Hans-Jürgen Kaiser)

Niklas Jahn

Konzept & Leitung: Prof. Gerhard Gnann

Christian Heinrich Rinck, gestorben vor genau 175 Jahren in Darmstadt, ist unserer Kirche als Orgelsachverständiger des ersten Orgelbaus 1825 besonders verbunden. Sechs Student*innen der Orgelklasse Prof. Gerhard Gnann stellen sich und ihr CD-Projekt vor, bei dem sie eine repräsentative Auswahl von Orgelwerken dieses vielseitigen Komponisten und Pädagogen auf der historischen Orgel von St. Ignaz in Mainz eingespielt haben. Die CD, die von der Presse hervorragende Kritiken erhielt und sogar für den Deutschen Schallplattenpreis nominiert wurde, ist am Ausgang gegen eine Spende erhältlich.



So 5. September 2021 | 16.30 Uhr
Im Rausch der Klänge
Orgelkonzert zum Weinfest
statt

Einführung
von Markus Eichenlaub

HANS UWE HIELSCHER *1945

- California Wine Suite op. 40
 - Cabernet Sauvignon (Fanfares)
 - Sauvignon Blanc (Interludium)
 - Petite Sirah (Scherzino)
 - Chardonnay (Pavane)
 - California Champagne (Toccatà)

MARCO ENRICO BOSSI 1861–1925

- Drei Transkriptionen für Orgel
 - No. 1 Coro della Primavera
"Ah, vieni o Flora" (J. Haydn)
 - No. 3 Danza degli spiriti beati
(Christoph Willibald Gluck)

PIERRE CHOLLEY *1962

- Rumba sur les grand jeux

HERBERT HOWELLS 1892–1983

- Master Tallis's Testament (aus: Six Pieces)

SIGFRID KARG-ELERT 1877–1933

- A Cycle of Eight Short Pieces for Organ
op. 154
 1. Introitus
 2. Gagliarda
 3. Melodia monastica
 4. Aria semplice
 5. Appassionata
 6. Canzona solenne
 7. Toccata
 8. Corale

Markus Eichenlaub (Speyer), Orgel

Hans Uwe Hielscher war von 1969–1973 Kantor und Organist an der Ev. Inselkirche auf der Nordseeinsel Juist. In gleicher Funktion war er von 1973–1979 an der Altstädter Nicolaikirche in Bielefeld tätig. Von 1979–2010 wirkte er als Organist und Carillonneur an der Marktkirche Wiesbaden. Seit 1962 hat er weltweit über 3.000 Orgelkonzerte - darunter 52 Tournées in 35 verschiedenen US-Staaten) gegeben. 1985–1993 jährliche Gastprofessur an der University of Redlands (California) und 1985 Ernennung zum "Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres" durch den französischen Kultusminister in Paris, für Verdienste um die französische Orgelmusik. Die 1991 entstandene **California Wine Suite** ist dem kalifornischen Organisten Dr. Frank Herand gewidmet. Zur Charakteristik der Weinsorten schreibt der Komponist: *Cabernet Sauvignon*: Trockener Rotwein, jung mit einem Stich von Gerbsäure, ausgereift von edlem Eichengeschmack. *Sauvignon Blanc*: Trockener und fruchtiger Weißwein, oft mit einem deutlichen Hauch von scharfen Kräutern. *Petite Sirah*: Kaliforniens robuster, trockener Rotwein, pfeffrig und würzig mit starkem Fruchtgeschmack. *Chardonnay*: Kaliforniens „König der Weißweine“, vollmundig-schwer mit mittlerem Säuregehalt. - *California Champagne*: Trockener bis süßer Sekt für festlich-freudige Anlässe.

Unter den italienischen Komponisten ist es **Marco Enrico Bossi**, der nach Girolamo Frescobaldi die wohl gehaltvollsten Werke für

Orgel komponiert hat. Bossi – als Konzertorganist genoss er internationales Ansehen – war zunächst Domorganist in Como und schließlich Direktor des Konservatoriums in Bologna sowie des *Liceo musicale Santa Cecilia* in Rom. Bossi gehört zu den Komponisten, die zur Erneuerung der Instrumentalmusik in Italien Wesentliches beigetragen haben. Die relativ zahlreichen Orgelkompositionen Bossis – vielen eignet eine programmatisch-deskriptive Ausrichtung – schenken eine besondere Aufmerksamkeit der Harmonik, die im Spätwerk sich der impressionistischen Klanglichkeit nähert.

Das spanische Wort „Rumba“ bedeutet „Fest (liches Ereignis)“ oder auch einfach „eine gute Zeit“. Die Rumba ist wahrscheinlich während der 1860er Jahre in den Arbeitervierteln Kubas entstanden. In den 1930 Jahren wurde der Tanz auch in den USA und in Europa bekannt und populär. Der von einem traditionellen Rumba-Ensemble gespielte Rhythmus ist aufgrund der polyrhythmischen Struktur noch sehr viel komplexer als in der **Rumba sur les Grands jeux** des französischen Komponisten **Pierre Cholley**, der auf der Basis eines 4/4-Takts im Wesentlichen mit zwei Modellen arbeitet. Innerhalb der mehrteiligen Komposition ist ein Largo-Abschnitt mit dem Zitat einer gregorianischen Melodie aufgrund der traditionellen Metrik stark kontrastierend. Der Werktitel *Rumba sur les Grands jeux* [Rumba mit den Zungenstimmen] zitiert die Registrieranweisung in der klassischen französischen Orgelmusik.

Herbert Howells begann schon als junger Orgelschüler an der Gloucester Cathedral zu komponieren. Mit Hilfe eines Stipendiums wurde er u.a. von Charles Stanford unterrichtet.

Für Howells, der ein enger Freund von Vaughan Williams war, wurde seine Arbeit nicht nur von der Religion, sondern auch von Poesie und der großartigen Architektur mittelalterlicher englischer Kathedralen und Landschaften inspiriert. Howells' Stil verbindet gekonnt Melodisches mit einem einzigartigen Ansatz für Harmonie, verschiebt tonale und modale Grenzen und schafft eine wahrhaft unverwechselbare Klangwelt. Die Musik zeigt Einflüsse von Elgar, Williams, Delius und Walton. Seine Musik ist einzigartig, zugleich heiter und subtil und doch sehr komplex. Das 1940 komponierte und 1953 veröffentlichte **Master Tallis's Testament** ist vielleicht eines seiner bekanntesten Werke. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Reihe von Variationen über das gleich zu Beginn skizzierte Thema. Es ist eine Hommage an einen der größten Komponisten des 16. Jahrhunderts – *Thomas Tallis*. Wie viele Komponisten seiner Generation blickte Howells zur Inspiration auf frühere englische Komponisten zurück. Die Wahl eines modalen g-Molls und eines beschwingten 6/8-Rhythmus evoziert sanft etwas von der Atmosphäre der Vergangenheit, während Howells gleichzeitig viele der charakteristischen Merkmale der englischen romantischen Orgel farbig und manchmal kraftvoll in Szene setzt.

Sigfrid Karg-Elert übersiedelte als Knabe mit der Familie nach Leipzig, wo er 1904 eigenen Aussagen zufolge dem norwegischen Komponisten Edvard Grieg begegnete und dessen Musik ihn zunächst stark beeinflusst hat. Zunächst übertrug er eigene Werke – vornehmlich für Harmonium – auf die Orgel bis mit den 66 Choral-Improvisationen op. 65 das erste eigentliche Orgelwerk erschien. Nach der Kriegsteilnahme in der Regimentskapelle wurde Karg-Elert 1919 Lehrer, später Professor für Theorie und Komposition am Leipziger Konservatorium. Dort lehrte er bis zu seinem Tod 1933. Seine Position dort und in der Messestadt im Allgemeinen war die eines Außenseiters. Die sukzessive Nationalisierung des deutschen Musikbetriebes führte in den zwanziger Jahren zur schrittweisen Negierung des Komponisten Karg-Elert. Sein "kosmopolitischer" und "artificialer" Kompositionsstil unterschied ihn von Zeitgenossen, die Musik nur noch als "deutsche" Musik wahrnahmen. Allenthalben stieß Karg-Elert auf Ablehnung, die er auf Intrigen, Vetternwirtschaft und Verkennung seiner Fähigkeiten zurückführte. Bemerkenswert ist die kompositorische Stilvielfalt Karg-Elerts, der aus der intensiven Beschäftigung mit der Musik der Klassik eine Meisterschaft der kontrapunktischen Form und des polyphonen Satzes entwickelte und diese mit einer stilistisch vielseitigen, oft sehr eigenwillig geprägten Tonsprache verband. Neben einigen eindrucksvollen zeitgenössischen Beschreibungen, vermitteln seine eigenen Briefe oft den besten Eindruck von dieser fantasievollen Persönlichkeit. **A Cycle**

of Eight Short Pieces wurde erst nach dem Tod Karg-Elerts 1934 veröffentlicht. Seinen Angaben zufolge handelt es sich ursprünglich um die ersten acht Stücke einer geplanten Sammlung mit 24 Präludien für Klavier, welche offenbar nie vollendet wurden. Die beiden letzten Stücke *Toccatina* und *Corale* standen auf dem Programm der Amerikatournee 1932. Die Suite sieht vor, ohne Pause durchgespielt zu werden. Jedes Stück folgt dem anderen attacca und ist ein gutes Beispiel für Karg-Elerts Meisterschaft der Miniaturen. Die Kontraste fühlen sich natürlich an und das Tonartenverhältnis zwischen den einzelnen Stücken verhilft der Suite zu einem einheitlichen Charakter. Die genauen Registrierungsanweisungen ergeben einen interessanten, durchsichtigen und ungewöhnlichen Klang.

Interpret



Markus Eichenlaub ist seit 2010 als Domorganist in der weltweit größten romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom, für die gesamte liturgische wie konzertante Or-

gelmusik verantwortlich.

An den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart studierte er Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen) bei Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik.

Sein Wissen gab er als ordentlicher Professor für Orgelliteratur und Liturgisches Orgelspiel in den Jahren 2000-2010 an Studierende der Essener Folkwang Universität weiter. Nachfolgende Lehraufträge führten in nach Heidelberg und Mainz. Seit dem Sommersemester 2019 unterrichtet er an der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

Die Aufführung des vollständigen Orgelwerks von Johann Sebastian Bach im Jahr 2000 fällt in die Zeit seiner Tätigkeit als Limburger Domorganist (1998-2010). Die zyklische Aufführung der zehn Orgelsymphonien von Charles-Marie Widor war 2012 im Dom zu Speyer von ihm zu hören. Von 2010-2018 leitete er als Diözesankirchenmusikdirektor die Abteilung Kirchenmusik im Bistum Speyer.

Seine rege Konzerttätigkeit als Solist und Begleiter renommierter Gesangs- und Instrumentalsolisten erstreckt sich vornehmlich über ganz Europa und die USA. Bedeutende Auszeichnungen und Preise bei internationalen Wettbewerben – darunter der 1. Preis beim "Internationalen Schnitger-Organwettbewerb" im niederländischen Alkmaar – sowie die zwischenzeitlich mehr als zwanzig CDs umfassende Diskographie zeugen von seinem künstlerischen Schaffen und seiner Repertoirevielfalt.

Bedeutende zeitgenössische Komponisten (u.a. Enjott Schneider, Jürgen Essl, Naji Hakim) widmen Markus Eichenlaub immer wieder eigene Werke. Darüber hinaus veröffentlicht er regelmäßig liturgische Orgelkompositionen bei führenden Musikverlagen.

www.markuseichenlaub.de

ENTEAGA BRINGT MUSIK* INS LEBEN.

WIR WÜNSCHEN
GUTE UNTERHALTUNG.

Ob Kultur vereine, Sportvereine
oder Soziales. Wir unterstützen
unsere lebenswerte Region
bei unzähligen Festen und
Veranstaltungen.

EINFACH
KLIMAFREUNDLICH
FÜR ALLE.

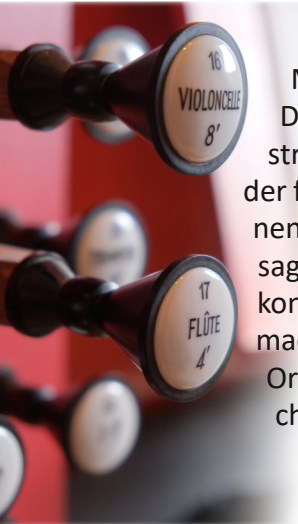
KULTURELLE
VIELFALT
GEFÖRDERT VON



So 12. September 2021 | 16.30 Uhr

Die Orgel als Orchester

Tag des Offenen Denkmals/
Deutscher Orgeltag



„Sein und Schein“ ist das Motto des diesjährigen Denkmaltages. Melodieinstrumente sind häufig Vorbilder für Orgelregister, die nach ihnen benannt sind und sich sozusagen „als jene ausgeben“. Die konzertante Orgelführung macht diese Zusammenhänge Orgelbearbeitungen von Orchesterwerken hörbar.

JOHANN SEBASTIAN BACH 1685–1750

- „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 645

CHRISTIAN HEINRICH RINCK 1770–1846

- Flötenkonzert op. 55
1. Allegro maestoso

ENGELBERT HUMPERDINCK 1854–1921

- Engel-Szene aus der Oper "Hänsel und Gretel" (Einrichtung für Orgel von Edwin Lemare)

Interpret

Jorin Sandau studierte Kirchenmusik A, Historische Interpretationspraxis und Künstlerisches Orgelspiel in Frankfurt und im Rahmen

eines Austauschsemesters in Amsterdam. Seine Lehrer waren Martin Lücker, Jacques van Oortmerssen (Orgel), Harald Hoeren (Cembalo), Winfried Toll und Uwe Sandner (Dirigieren), Gerd Wachowski und Peter Reulein (Improvisation) sowie Christoph Spendel (Jazzpiano). Weiteren Unterricht und Kurse besuchte er u.a. bei Harald Vogel, Jean-Claude Zehnder, Ludger Lohmann und Wolfgang Seifen (Orgel und Improvisation) sowie Petra Müllejans, Michael Schneider und Barthold Kuijken (Kammermusik).

Jorin Sandau war Stipendiat des Fördervereins Bad Homburger Schloss und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Beim Orgelwettbewerb des Fugato-Festivals 2010 gewann er den zweiten Preis.

2010/2011 war Jorin Sandau Kirchenmusikassistent an der Kirche St. Georg und der Kindersingschule in Bensheim. Seit 2011 wirkt er als Regionalkantor an der Innenstadtkirche St. Ludwig in Darmstadt. Mit dem Vocalensemble Darmstadt gestaltet er regelmäßig anspruchsvolle Chorkonzerte (zuletzt Monteverdis Marienvesper, Bachs Matthäuspasion, Motettenzyklen von Brahms, Poulenc u.a.). In der C-Ausbildung betreut er Schüler in den Fächern Orgel, Chorleitung und Populärmusik, als Arrangeur und Herausgeber war er an der Publikation des Bandbuches „...bis das Lied zum Himmel steigt“ samt Begleit-CD zum neuen Gotteslob beteiligt. Als Kammermusikpartner arbeitete er mit Musikern wie dem Bariton Klaus Mertens und dem Cellisten Isang Enders, im Rahmen der Liturgie und einer deutschlandweiten Konzerttätigkeit pflegt er ein breites Orgelrepertoire aller Epochen.

Die Orgel der Innenstadtkirche St. Ludwig

Erbaut 2005 von Claudius Winterhalter

I Grand-Orgue C-a'''

Bourdon 16'
Montre 8'
Flûte harmonique 8'
Gambe 8'
Préstant 4'
Flûte creuse 4'
Doublette 2'
Fourniture IV/V 2'
Cornet V 8'
Bombarde 16'
Trompette 8'
Clairon en chamade 4'

II Positif C-a'''

Montre 8'
Salicional 8'
Cor de nuit 8'
Flûte allemande 8'
Préstant 4'
Flûte douce 4'
Nazard 2 2/3'
Quarte de Nazard 2'
Tièrce 1 3/5'
Plein Jeu IV 1 1/3'
Cromorne 8'



III Récit expressif C-a'''

Quintaton 16'
Diapason 8'
Flûte traversière 8'
Bourdon 8'
Viole de Gambe 8'
Voix céleste 8'
Flûte octaviante 4'
Viole 4'
Octavin 2'
Trompette harmonique 8'
Basson-Hautbois 8'
Clairon 4'

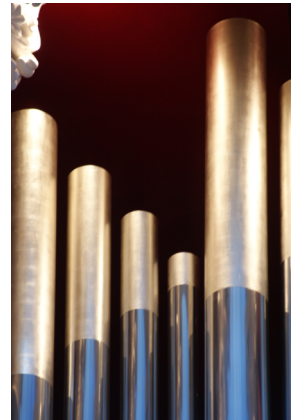
Pédale C-g'

Bourdon 32'
Montre 16'
Soubasse 16'
Basse 8'
Violoncelle 8'
Flûte 4'
Bombarde 16'
Trompette 8'

Spielhilfen und Nebenzüge

Normalkoppeln
III-I Sub
III-P Super
Setzer 99 x 8 x 8 / USB-Schnittstelle
Tremblant Positif
Tremblant Récit

Stimmung: a' 440 Hz/ 16° C
gleichstufig



Do 16. September 2021 | 19.30 Uhr
La Divina Comedia

Einführungsabend zur Orgelnacht

- Erläuterungen zu DANTE ALIGHIERI und seiner „Göttlichen Komödie“ sowie ihrer Rezeption in der Musik des 19. Jahrhunderts.

FRANZ LISZT 1811–1886

- Sphärenmusik aus der Dante-Symphonie (1856/60)
- Resignazione (1877)
- Gebet (1879)
- Einsamkeit im Wald aus der Dante-Symphonie
- Magnificat aus der Dante-Symphonie

**Krystian Skoczowski,
Klavier und Erläuterungen**

**Martina Jacobs, Eva-Maria Thimm &
Jorin Sandau,
Lesungen & Erläuterungen**

Entsprechend geltender Hygienevorschriften findet die Veranstaltung im Valentin-Degen-Saal oder der Kirche statt (s. Aushang).

Fr 17. September 2021 | 19.00–23.00 Uhr
Orgelnacht „Dante“

Zum 700. Todestag von Dante Alighieri († 14.9.1321) widmen wir dem großen florentiner Dichter und seiner Göttlichen Komödie eine ganze Orgelnacht mit Orgelmusik, Lesungen und Film in drei Konzerten. Zugleich feiern wir den 16. Geburtstag unserer Winterhalter-Organ.



19.00 Uhr
La Divina Comedia
Lesungen in Original und Übersetzungen & Orgelmusik von Franz Liszt

20.30 Uhr
L'Inferno
Stummfilm aus dem Jahr 1911 mit Orgelimitation

22.00 Uhr
Après une lecture du Dante
Orgelmusik von Reger, Liszt u.a.

*Details zu den Programmen finden sich auf den folgende Seiten.
Selbstverständlich ist der Ein- und Auslass auch in den Pausen zwischen den Konzerten möglich.*

Orgelnacht Konzert 1
Fr 17. September 2021 | 19.00 Uhr
La Divina Comedia

DANTE ALIGHIERI 1265–1321

- Auszüge aus der Göttlichen Komödie in Original und Übersetzungen

FRANZ LISZT 1811–1886

- Resignazione (1877)
- Gebet (1879)
- Symphonie zu Dantes Divina Commedia

(Bearbeitung A.W. Gottschalg/F. Liszt 1856/1861)

- Einleitung
- Fuge
- Magnificat
- Postludium

Inferno

Purgatorio

Paradiso



Krystian Skoczowski, Orgel

Martina Jacobs & Eva-Maria Thimm
Lesungen

Orgelnacht Konzert 2
Fr 17. September 2021 | 20.30 Uhr
L'Inferno

Stummfilm Italien 1911

Regie: Francesco Bertolini, Adolfo Padovan, Giuseppe De Liguoro

Darsteller: Salvatore Papa, Arturo Pirovano, Giuseppe di Liguoro, Augusto Milla

Paolo Oreni, Orgelimprovisation

Bei "L'Inferno" handelt es sich um den ersten italienischen Langfilm, die Produktion nahm drei Jahre in Anspruch. Die Bildsprache ist stark beeinflusst von den Illustrationen Gustave Dorés aus den 1860er Jahren.



Orgelnacht Konzert 3

Fr 17. September 2021 | 19.00 Uhr

Après une Lecture de Dante

MAX REGER 1873–1916

- Symphonische Fantasie op. 57/1

„Op. 57 ist angeregt durch Dantes ‚Inferno!‘ Das dürfte Ihnen wohl alles Wissenswerte sagen: op. 57 ist wohl das schwierigste meiner bisherigen Orgelwerke. Mehr kann ich Ihnen darüber nicht sagen, da es mir zusehr widerstrebt, ‚Programme‘ zu meinen Sachen zu liefern!“



JEHAN ALAIN 1911–1940

- Postlude pour l'office de Complies

*Inzwischen kam den Abhang quer hernieder,
Nur wenig vor uns, eine Seelenschar
Die wechselweise sang: „Gott sei mir gnädig“
(Fegefeuer V)**

*Te lucis ante tönt aus seinem Munde
So fromm und innig, in so süßen Klängen,
Daß ich zühörend selber mich verlor.
(Fegefeuer VIII)*

FRANÇOIS COUPERIN 1668–1733

- aus „Messe pour les Paroisses“:
 - *Plein-Chant du Premier Sanctus*
 - *Récit de Cornet*
 - *Benedictus - Cromhorne en Taille*
 - *Plein-Chant de l'Agnus Dei*
 - *2e Couplet - Dialogue sur les Grands Jeux*

*Osanna, sanctus Deus sabaòth!
(Paradies VII)*

*Ich hörte Stimmen, und mir schien,
daß jede Zum Lamm Gottes, das die Sünden trägt,
Um Frieden bete und Barmherzigkeit.
»O du Lamm Gottes!« So begann ein jeder.
Gleich war das Wort und gleich die Weise aller,
Vollkomm'ne Eintracht schien sie zu verbinden.
(Fegefeuer XVI)*

ARNOLT SCHLICK ca. 1455–ca. 1521

- *Salve Regina*
 - *Salve Regina*
 - *Ad te clamamus*
 - *Eia Ergo Advocata Nostra*
 - *O Pia*
 - *Dulcis Maria*

*Und auf dem Rasen und den Blumen sah ich
Salve Regina singend, Seelen sitzen,
Die, ob des Tals, man außerhalb nicht wahrnahm.
(Fegefeuer VII)*

SIGFRID KARG-ELERT 1877–1933

- aus Kathedrafenster op. 106
 - *Saluto Angelico („Ave Maria“)*

*Und es entfaltete vor ihr die Flügel
»Ave Maria, gnadenvolle«, singend
Die Liebe, die zuerst dorthin herabstieg.
(Paradies XXXII)*



FRANZ LISZT 1811–1886

- *Après une lecture de Dante - Fantasia quasi Sonata* (Bearbeitung: Helmut Deutsch)

Jorin Sandau, Orgel

*Die deutschen Textpassagen aus der Göttlichen Komödie sind der Übersetzung von Karl Witte entnommen.

Victor Hugo

Après une Lecture de Dante

*Quand le poète peint l'enfer, il peint sa vie:
 Sa vie, ombre qui fuit de spectres poursuivie;
 Forêt mystérieuse où ses pas effrayés
 S'égarer à tâtons hors des chemins frayés;
 Noir voyage obstrué de rencontres difformes;
 Spirale aux bords douteux, aux profondeurs énormes,
 Dont les cercles hideux vont toujours plus avant
 Dans une ombre où se meut l'enfer vague et vivant!
 Cette rampe se perd dans la bruime indécise;*

*Au bas de chaque marche une plainte est assise,
 Et l'on y voit passer avec un faible bruit
 Des grincements de dents blancs dans la sombre nuit.
 Là sont les visions, les rêves, les chimères;
 Les yeux que la douleur change en sources amères,
 L'amour, couple enlacé, triste, et toujours brûlant,
 Qui dans un tourbillon passe une plaie au flanc;
 Dans un coin la vengeance et la faim, soeurs impies,
 Sur un crâne rongé côte à côte accroupies;
 Puis la pâle misère au sourire appauvri;
 L'ambition, l'orgueil, de soi-même nourri,
 Et la luxure immonde, et l'avarice infâme,
 Tous les manteaux de plomb dont peut se charger l'âme!
 Plus loin, la lâcheté, la peur, la trahison
 Offrant des clefs à vendre et goûtant du poison;
 Et puis, plus bas encore, et tout au fond du gouffre,
 Le masque grimaçant de la Haine qui souffre!*

*Oui, c'est bien là la vie, ô poète inspiré,
 Et son chemin brumeux d'obstacles encombré.
 Mais, pour que rien n'y manque, en cette route étroite
 Vous nous montrez toujours debout à votre droite
 Le génie au front calme, aux yeux pleins de rayons,
 Le Virgile serein qui dit: Continuons!*

"Lasst, die ihr eintretet, alle Hoffnung fahren", das könnte auch allen Spielern von Regers Symphonischer Fantasie in den Mund gelegt werden angesichts der technischen Schwierigkeiten dieses 1901 komponierten Werkes. Da Reger keine "Programme" zu seinen Orgelwerken wollte, ist die Assoziation zu Dantes Inferno wohl eher atmosphärischer Art; die chaotische Szenerie, die Verzweiflung der Gestraften und das ängstliche "Umherirren" des Dichters sind gleichwohl gut erkennbar.

Dante zitiert vor allem im zweiten Teil seiner Göttlichen Komödie (Läuterungsberg) zahlreiche liturgische Texte, deren gregorianische Melodien auch heute noch gebräuchlich sind und ihn mit uns und der Orgelmusik aus sechs Jahrhunderten verbinden. Die kleineren Stücke des Programmes beziehen sich allesamt auf entsprechende Chormelodien. Zur frühesten aufgezeichneten Orgelmusik gehört das Orgelwerk von Arnolt Schlick, gestorben vor ca. 500 Jahren und damit (aus unserer Perspektive: nur) 200 Jahre nach Dante. Mit der "Liebe, die zuerst hinabstieg" ist der Engel Gabriel gemeint, der Maria im Evangelium die Botschaft der Empfängnis durch den heiligen Geist überbringt, der zugehörige Text ist das "Ave Maria", das in Karg-Elerts "Saluto Angelico" anklingt. Mit Franz Liszt und seiner Dante-Sonate schließt sich der Kreis dieser Orgelnacht. Das Werk stammt aus den *Années de pèlerinage* ("Pilgerjahre") für Klavier, die Orgelbearbeitung besorgte 2006 der Stuttgarter Orgelprofessor Helmut Deutsch. Der Titel der Sonate entstammt einem Gedicht von Victor Hugo, das freilich vor allem Szenen des Inferno-Teils in den Blick nimmt. Wir indes nehmen den Titel beim Wort und das Stück als Nachbetrachtung, bevor wir Vergils im Gedicht Aufforderung folgen: "Gehn wir weiter!"

Interpreten



Krystian Skoczowski wurde 1968 in Hanau geboren und ist in Rüdigheim bei Hanau aufgewachsen. Er erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht in einer privaten Musikschule für Alte Musik. Danach hatte er Unterricht auf der Violine bei Harm Otten (RSO Frankfurt) sowie auf dem Klavier und der Orgel bei Gerhard Holzner (Marienkirche Hanau). Er war Schüler an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main und studierte in Freiburg im Breisgau Kirchenmusik, Orgel bei Zsigmond Szathmáry (1995 A-Examen). Es folgte ein weiteres Studium im Bereich der Denkmalpflege am Collegium Polonicum in Słubice (PL) / Frankfurt (Oder) [Abschluß 2002 als Master of Preservation of Cultural Properties, Monuments and Sites]. Schließlich promovierte er an der Universität zu Köln mit einer musikwissenschaftlichen Arbeit über die hessische Orgelbauerfamilie Zinck.

Er war als Kirchenmusiker am Breisacher Münster St. Stephan, an der Dominikanerkirche St. Paulus in Berlin und an der Wallfahrtskirche St. Lutwinus in Mettlach tätig. Seit 2011 ist er Kantor an der Pfarrkirche St. Elisabeth in Hanau-Kesselstadt sowie einer der Kantoren der hl. Messe im überlieferten Ritus an der Deutschordenskirche in Frankfurt-Sachsenhausen.

Von 2008 bis 2016 unterrichtete er an der Universität der Künste Berlin Gregorianischen Choral. Seit 2011 unterrichtet er an der

Universität in Köln, wo er für den Studiengang Musikvermittlung ein Unterrichtskonzept für die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre entwickelt hat. Ferner unterrichtet er seit 2007 künstlerisches und liturgisches Orgelspiel am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz, für das er auch als Orgelsachverständiger tätig ist.

Als Chorsänger und Organist singt, spielt und unterrichtet er im In- und Ausland. Seine wissenschaftlichen Interessenschwerpunkte sind die Interpretationsgeschichte des Gregorianischen Chorals sowie die Orgeldenkmalpflege. Daneben komponiert und bearbeitet er Musik für unterschiedliche Besetzungen.

Krystian Skoczowski ist künstlerischer und organisatorischer Leiter mehrerer Konzertreihen, u.a. des Armsheimer und des Oberhessischen Orgelsommers.

Martina Jacobs und Eva-Maria Thimm treten regelmäßig als Sprecherinnen in Erscheinung. Sie engagieren sich seit mehreren Jahren in verschiedenen Literaturprojekten, darunter "Hanau liest ein Buch".





Die Süddeutsche Zeitung beschreibt ihn als einen „jungen vielversprechenden talentierten italienischen Künstler, ein Wunder an Fähigkeit mit phänomenaler Präzision, die noch immer ihresgleichen sucht“.

Paolo Oreni wurde 1979 in Treviso geboren. Mit 11

begann er bei Meister Giovanni Walter Zaramella am Musikinstitut „Gaetano Donizetti“ Orgel und Orgelkomposition zu studieren. Dank der Stipendien durch das Kulturministerium von Luxemburg, der Gemeinde und der Genossenschaftsbank von Treviso setzt er ab 2000 seine musikalischen Studien am Nationalkonservatorium von Luxemburg fort. Dort gewann er 2002 den ersten Preis im internationalen Wettbewerb „Prix Interrégional-Diplôme de Concert“, einem angesehenen mitteleuropäischen Diplom. Er sammelt die wertvollen Anstöße unterschiedlicher Meister von internationalem Niveau, insbesondere von Jean-Paul Imbert und Lydia Baldecchi Arcuri, mit denen er sein Orgel- und Klavierrepertoire vertieft und erweitert. Entscheidend für seine Ausbildung ist die Begegnung mit Meister Jean Guillou, bei dem er an mehreren Meisterklassen teilnahm. Dabei wurden die großen Orgeln in der Tonhalle Zürich und der Kirche St. Eustache in Paris gespielt (Stiftung für internationale Meisterkurse für Musik). Er gewann mehrere internationale Wettbewerbe. Im Juni 2004 erhielt er eine lobende Auszeichnung im internationalen Wettbewerb „Ville de Paris“, hervorgehoben aus dem Kreis von 60 Organisten, die aus der ganzen Welt kommen. Er spielte als Duo mit Musikern des Philharmonischen Orchesters des Theaters der Scala in Mailand, in kammermusikalischen Besetzungen und symphonischen Orchestern (Gaetano Donizetti Orchester in Bergamo, Sinfonieorchester „laVerdi“ Mailand, Jeune

Orchestre de Paris, Orchestra Haydn Bozen, Symphonisches Orchester Zürich, Bochumer Symphoniker, Wiesbadener Sinfonieorchester,...) und setzt seine intensive Tätigkeit als Konzertorganist weiter fort. In diesem Rahmen wird er regelmäßig von den bekanntesten internationalen Festivals für Musik in Italien, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Deutschland, Österreich, Niederlande, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Spanien, Portugal, Finnland, Norwegen, Albanien, Israel, Polen, Rumänien, Malta, Tschechien und auf den Kanarischen Inseln eingeladen. Für die französische Plattenfirma Fugatto hat er auf der Bossi-Orgel in Cremona eine CD aufgenommen, ebenso für ORGANpromotion auf der Rieger-Orgel in Reutlingen, sowie für die Gemeinde von Salorno in Südtirol an der Pirchner-Orgel. Viele Konzerte wurden von europäischen Radiosendern aufgenommen und gesendet, unter anderem vom Bayerischen Rundfunk in München. Seit 2006 wird er regelmäßig eingeladen, Meisterklassen über Improvisation und Literaturspiel von Bach bis zur zeitgenössischen Musik in der Erzdiözese München, bei der renommierten internationalen Akademie des Domes zu Altenberg und in verschiedenen deutschen Städten, wie z.B. Weiden in der Oberpfalz, zu halten. Außerdem wird er oft als Jurymitglied zu nationalen und internationalen Wettbewerben berufen.

Als Orgelsachverständiger beschäftigt er sich, in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Orgelbauern, mit der Planung moderner Pfeifenorgeln. Durch diese Zusammenarbeit sind verschiedene Instrumente entstanden, so z. B. für die Kirche Santa Anastasia in Villasanta (Monza), Santa Maria delle Grazie al Naviglio (Mailand) sowie für die Kirche der Bruderschaft von Santa Caterina d'Alessandria in Paternò (Sizilien). Außerdem hat er seine Konzertorgel, genannt „Wanderer“ entworfen, die derzeit größte transportable Orgel ist.

So 19. September 2021 | 11.30 Uhr **Orgelführung für Kinder**

Zum Weltkindertag 2021

2021 ist das Jahr der Orgel. Um dieses große, komplizierte und einfach tolle Musikinstrument dreht sich alles bei einer Orgelvorstellung am Weltkindertag in der Kuppelkirche. Wir erklären kleinen und auch großen Besuchern den Aufbau unserer Orgel mit über 3000 Pfeifen, außerdem erkunden wir gemeinsam den Kirchenraum.

***Jorin Sandau &
das Kinderkirchenteam von St. Ludwig***



Gut zu wissen: **Organisatorische Hinweise**

- **Eintrittskarten** können Sie online über das ztx-System erwerben (erreichbar über einen Link bei der entsprechenden Veranstaltung auf unserer Homepage). Nach Verfügbarkeit sind Karten auch an der Abendkasse erhältlich.
- Für alle Veranstaltungen bitten ggf. zusätzlich zum Kartenkauf wir um eine **Anmeldung** an anmeldung@st-ludwig-darmstadt.de. Hier können Sie auch schon Ihre Kontaktdaten (Adresse & Telefonnummer) hinterlegen. Die Anmeldung kann nötigenfalls aber auch beim Einlass noch erfolgen. Die Daten werden ausschließlich zum Zweck der Nachverfolgung von Infektionsketten erhoben.
- Auf der Homepage informieren wir auch stets aktuell über nötige Beschränkungen und Hygienevorschriften. Bei Redaktionsschluss dieses Heftes ist ein Impf-, Test- oder Genesenennachweis für den Besuch von Kulturveranstaltungen nötig.

***Bei aller nötigen Vorsicht – wir
freuen uns sehr auf Ihren Besuch!***

29. August 2021 | 16.30 Uhr
251 Jahre J.C.H. Rinck 10€/6€

5. September 2021 | 16.30 Uhr
Orgelkonzert statt Weinfest 10€/6€

12. September 2021 | 16.30 Uhr
Die Orgel als Orchester *frei*

16. September 2021 | 19.30 Uhr
Einführung „La Divina Comedia“ *frei*

17. September 2021 | 19.00 Uhr
Orgelnacht „Dante“ 10€/6€

19. September 2021 | 11.30 Uhr
Orgelführung für Kinder *frei*

Tickets und Informationen:
www.st-ludwig-darmstadt.de

